

## 54. Georg Reimer an August Wilhelm Schlegel

Berlin am 28<sup>t</sup> May 1804.

Ihren Brief vom 30<sup>t</sup> April erhielt ich so spät in Leipzig, daß ich nicht im Stande mehr war die darin enthaltenen Aufträge genau zu vollführen. Durch einen unangenehmen Zufall wurde denn die Sendung<sup>5</sup> von Leipzig noch um länger als 8 Tage verspätet (es waren nemlich die für die Frau von Stael bestimmten Bücher mit andern vermischt worden, und nun mußte ich erst die Factur von hier aus senden, damit alles in gehörige Ordnung gebracht wurde). Weil nun so schon viel Zeit verloren gegangen war, so wollte ich nicht noch mehr mit dem<sup>10</sup> Heften der Bücher verderben lassen (besonders da ein Theil derselben schon geheftet war) und habe sie so abgehen lassen. Die Nähe von Lausanne oder Genf wird Ihnen dies Heftenlassen derselben sehr erleichtern. Die Note über die Bücher habe ich beigefügt; ich darf es wohl mir erlauben Sie freundschaftlich zu bitten, daß Sie, wenn es<sup>15</sup> ohne Beschwerde geschehen kann, sich für die baldige Bezahlung derselben gütigst verwendeten. Ich weiß nemlich daß es der Frau v. Stael gleichgültig ist wie bald sie bezahlt, mir aber keinesweges wie bald ich das Geld erhalte, indem ich in diesem Jahre viel sehr viel Geld gebrauche, und mich gegenwärtig in dieser Hinsicht recht be-<sup>20</sup>drängt fühle. Daher würde es mir auch besonders lieb seyn, wenn Sie mir vielleicht noch eine anderweitige Bücherlieferung für die Frau v. Stael verschaffen könnten. Denn wenn sie sich gehörig mit der Deutschen Literatur vertraut machen will fehlen ihr doch wohl noch manche Bücher um nur einige bedeutende zu nennen: die Schriften<sup>25</sup> von Lessing, Winkelmann, Johannes Müller und die Vobischen Übersetzungen was mir jetzt nur so erinnerlich ist. Sie werden gewiß meine dreisten Bitten entschuldigen. An der gemachten Bestellung fehlen noch einige Bücher, die ich zum Theil nicht sogleich aufreiben konnte und nachsenden werde, und die zum Theil gänzlich schon fehlen. Auf<sup>30</sup> welchem Wege soll ich nun diese nachliefern mit einigen andern Ihnen gehörigen Sachen: als da ist: ein in der Anieresschen Auction für Sie erstandenes Buch, Ihr Velin-Exemplar des Plato pp? welch letzteres ich in Leipzig noch nicht hatte, weil die Sachen noch beim Glätter.

Für die freundschaftliche Gefälligkeit, welche Sie gehabt haben,<sup>35</sup> Göthe'n meine Bitten vorzutragen danke ich Ihnen sehr; und wenn mir Ihr freundschaftliches Fürwort auch gleich zur Zeit keinen unmittelbaren Nutzen gebracht hat, so wird es doch gewiß ein wichtiger Fürsprecher seyn bei einer künftig etwa zu treffenden Verbindung mit Göthe, und insoferne ist es mir schon über alles werth, um wie<sup>40</sup> viel mehr, da es mir auch als Beweis Ihres gütigen Andenkens noch selbst in entfernten Angelegenheiten gedient hat.